

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben

von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 M. 50 ₤.

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 ₤.

Der Todestag Jesu.  
Schlatter, D. A., Zur Topographie und Geschichte Palästinas.  
Hirschfeld, Dr. Leo, Sad b. Mansur ibn Kamunah.

Krause, Karl Christian Friedrich, Zur Religionsphilosophie und spekulativen Theologie.  
Romundt, Dr. Heinrich, Ein Band der Geister.  
Krammacker, Karl, Die evangelischen Jünglingsvereine und verwandte Bestrebungen.

Schröder, H., Ein Zeugnis für die Wahrheit des evangelischen Glaubens.  
Buchner, C., Acht Monate in Südafrika.  
Literatur — Zeitschriften. — Schulprogramme. Verschiedenes.

## Um ungesäumte Erneuerung des Abonnements ersucht die Verlagshandlung.

### Der Todestag Jesu.

Bei der nicht geringen Bedeutung, welche die Bestimmung des Todestages Jesu für die Exegese und Kritik der Evangelien hat, verdient die Schrift eines Mannes, der mit grösster Kenntniss der jüdischen Literatur ausgerüstet an die Erörterung des Problems herantritt, wol etwas eingehender geprüft zu werden. Es ist: „Chwolson, D. (Professor emeritus), Das letzte Passahmahl Christi und der Tag seines Todes nach den in Uebereinstimmung gebrachten Berichten der Synoptiker und des Evangeliums Johannis, nebst einem Anhang: Das Verhältniss der Pharisäer, Sadducäer und der Juden überhaupt zu Jesus Christus nach den mit Hilfe rabbinischer Quellen erläuterten Berichten der Synoptiker. (Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Petersburg, VIIe Série. Tome XLI, Nr. 1)“ St. Pétersbourg 1892, M. Eggers & Comp. et J. Glasounof (VIII, 132 S. 4). 4. 65. Der Verf. nimmt mit den meisten neueren Gelehrten an, der Todestag Jesu falle nach Johannes auf den 14. Nisan, und sucht von dieser Voraussetzung aus folgende zwei Fragen zu beantworten: 1. Wie löst sich der Widerspruch zwischen den Synoptikern und dem Johannesevangelium in Bezug auf das Datum des Todestages Jesu? und 2. wie erklärt es sich, dass Jesus das Passahlamm zu einer anderen Zeit genossen hat, als andere Juden?

Bei der Erörterung der ersten Frage geht Chwolson von der Behauptung aus, dass die Zeitbestimmung Matth. 26, 17; Mark. 14, 12; Luk. 22, 7 in sich einen Widerspruch enthalte, insofern hier die Schlachtung des Passah auf den ersten Tag des Festes der ungesäuerten Brote verlegt werde. Das Fest der ἄζυμα werde zwar öfter auch Passah genannt, niemals aber der 14. Nisan, d. h. der Tag, an welchem das Passahlamm geschlachtet wurde, mit zu dem Feste der ungesäuerten Brote gerechnet. Der synoptische Text bedürfe daher einer Berichtigung, und diese sei durch eine einfache Konjektur zu gewinnen. Der Anfang von Matth. 26, 17 werde in dem aramäischen Grundtext des Evangeliums ursprünglich gelautet haben: יומא קרמא דפטרירא קרב וקרבו הלמידוהי לוח ישוב יאמרו (d. h. „der erste Tag des Festes der ungesäuerten Brote näherte sich und es näherten sich die Jünger zu Jesus und sagten“). Da hier die Konsonantengruppe קרבו zweimal unmittelbar nach einander gestanden habe, so werde durch Versehen eines Abschreibers קרבו das eine mal ausgefallen sein. Dem verstümmelten Text habe man dann durch Vorsetzung eines כ am Anfang des Verses einen Sinn zu geben versucht, und so sei die jetzt vorliegende Fassung von Matth. 26, 17 entstanden. Von hier aus sei dann die Verderbniss auch in die Parallelstellen der beiden anderen Evangelien eingedrungen. Stelle man den ursprünglichen Wortlaut wieder her, so werde damit nicht blos der synoptische Text von seiner Unklarheit befreit, sondern zugleich auch der Widerspruch mit dem vierten Evangelium beseitigt, insofern der synoptische Bericht nicht

mehr im Gegensatz zu Johannes behaupte, Jesu Kreuzigung habe am 15. Nisan stattgefunden. So bleibe nur noch die oben erwähnte zweite Frage zu erledigen.

Es lässt sich nicht leugnen, dass die von Chwolson vorgeschlagene Konjektur viel Bestechendes hat. Allein der innere Widerspruch, welchen er in Matth. 26, 17 und Parallelen findet, ist schwerlich vorhanden. Josephus sagt wiederholt (Ant. XIV, 2, 1; XVIII, 2, 2; Bell. Jud. II, 1, 3), das Fest der ungesäuerten Brote heisse bei den Juden Passah (vergl. Act. 12, 3 und 4). Diese Identifikation wäre nicht wohl möglich, wenn der 14. Nisan im laxeren Sprachgebrauch nicht auch mit zu dem Fest der ἄζυμα gerechnet worden wäre, und an mehreren Stellen bei Josephus (Ant. IX, 13, 3; XIV, 2, 1; Bell. Jud. II, 1, 3) scheint diese Berechnung auch thatsächlich vorzuliegen. Es hat dies auch gar nichts Befremdliches, da der Sauerteig schon am Morgen des 14. Nisan aus den Häusern geschafft wurde. Auch Chwolson's Evangelienkritik ist sehr anfechtbar; doch mag dies hier auf sich beruhen.

Von ungleich grösserer Wichtigkeit ist die zweite Frage: wie erklärt es sich, dass Jesus das Passahlamm zu einer anderen Zeit genossen hat, als andere Juden? Chwolson nimmt an, dass die pharisäischen Anschauungen, welche uns in ausgebildeter Gestalt in der Mischnah vorliegen, erst in den sechziger Jahren des ersten Jahrhunderts n. Chr. zur Herrschaft gelangt seien, während in der früheren Zeit die Grundsätze der Sadducäer für das offizielle, gottesdienstliche Leben massgebend gewesen seien. Er sucht nun nachzuweisen, dass die Sadducäer, wie auch die Samaritaner und Karäer eine viel strengere Beobachtung des Sabbatgebotes gefordert hätten, als die Pharisäer, und darum die Schlachtung und Zubereitung des Passahlammes, die Vollziehung der Beschneidung u. a. dergl. am Sabbat nicht gestattet hätten. Ferner sucht er darzuthun, man habe im Todesjahr Jesu den Ausdruck בֵּין יְרֵכָרִיב noch nicht in pharisäischer Weise auf die Zeit von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 6 Uhr Abends gedeutet, sondern seinem ursprünglichen Sinne gemäss auf die Zeit vom Sonnenuntergang bis zum Eintreten der Dunkelheit bezogen. Wenn nun im Todesjahr Jesu der 14. Nisan, wie nach den Evangelien wahrscheinlich ist, auf einen Freitag fiel, so musste man das Schlachten und Herrichten des Passah bereits am Sabbat vornehmen. Dies war jedoch nach sadducäischer Anschauung eine Verletzung des Sabbatgebotes, und so verlegte man, um eine solche zu vermeiden, die Schlachtung des Lammes vom 14. auf den 13. Nisan. Dabei war dem einzelnen die Freiheit gelassen, ob er das am 13. geschlachtete Passah an demselben Abend verzehren oder aber das Mahl auf den folgenden Tag verschieben wollte. Die Pharisäer und mit ihnen Jesus richteten sich nach der Vorschrift des Gesetzes, es solle vom Fleisch des Passahlammes nichts bis zum folgenden Morgen übrig bleiben, und feierten daher die Mahlzeit am Abend des

13. Nisan. Die Sadduzäer dagegen hielten am vorgeschriebenen Monatsdatum fest und assen das Tags zuvor geschlachtete Lamm wie gewöhnlich am Abend des 14. Nisan.

Zur weiteren Begründung seiner Hypothese lässt Chwolson noch zwei Spezialuntersuchungen folgen. Er zeigt, wie man sehr häufig einen Schalttag einsob, wenn es aus irgend einem Grunde wünschenswerth erschien, dass ein Fest auf einen anderen Wochentag falle, und folgert hieraus, es könne nichts Befremdliches gehabt haben, wenn man die Schlachtung des Passah vom 14. auf den 13. Nisan verlegte. Ferner sucht er nachzuweisen, dass die Zeit vom Sonnenuntergang bis zum Eintritt der Dunkelheit zur Schlachtung der Passahlämmer vollkommen hingereicht habe, da die Zahl derselben in Wirklichkeit viel geringer gewesen sei, als der Talmud und Josephus angeben.

Man wird Chwolson zugestehen müssen, dass seine Hypothese in der That in einfacher Weise alle Schwierigkeiten lösen würde, welche die evangelischen Berichte bieten. Es wäre vollkommen deutlich, wie Jesus schon am 13. Nisan mit seinen Jüngern das Passahmahl halten konnte, und wie andererseits doch die Hohenpriester nach Joh. 18, 28 am Morgen des 14. Nisan den Genuss des Passahlammes noch vorhatten. Gleichwol wird auch diese Hypothese nicht als eine endgiltige Lösung des Problems angesehen werden dürfen, da die Voraussetzungen, auf welche sie sich gründet, sehr unsicher sind. Dies gilt gleich von dem Hauptpunkte, dass zur Zeit Jesu der Kultus nach sadduzäischen Grundsätzen eingerichtet gewesen sei. Hier hat Chwolson die stärksten Ansprüche des Josephus gegen sich. Ant. XVIII, 1, 3 heisst es von den Pharisäern: τοῖς τε δήμοις πιθανώτατοι τυγχάνουσι, καὶ ὅποια θεῖα εὐχῶν τε ἔχεται καὶ ἱερῶν ποιήσεως ἐξηγήσει τῇ ἐκείνων τυγχάνουσι πρασσόμενα. Noch deutlicher ist die Aussage über die Sadduzäer Ant. XVIII, 1, 4: πράσσειται ὑπ' αὐτῶν οὐδὲν ὡς εἰπεῖν ὅποτε γὰρ ἐπ' ἀρχὰς παρέλθοιεν, ἀκουσίως μὲν καὶ κατ' ἀνάγκας, προσχωροῦσι δ' οὐν οἷς ὁ Φαρισαῖος λέγει, διὰ τὸ μὴ ἂν ἄλλως ἀνεκτοὺς γενέσθαι τοῖς πλῆθεσι. Vergleiche auch Ant. XIII, 16, 2. Es leuchtet ein, dass solchen Zeugnissen gegenüber die Bemerkung Chwolson's nichts verspricht, Josephus habe bei seiner Darstellung nur die Zustände von 60 bis 70 n. Chr. vor Augen.

Zu demselben Ergebniss kommen wir, wenn wir die Aufstellungen Chwolson's im einzelnen prüfen. Wie es zur Zeit Jesu mit der Feier des Passah gehalten wurde, wenn sie mit einem Sabbat kollidirte, können wir an keinem Beispiel kontrolliren. Wol aber geht aus Joh. 7, 22 und 23 hervor, dass die Beschneidung, welche Chwolson in gleiche Linie mit der Zubereitung des Passah stellt, zur Zeit Jesu am Sabbat vorgenommen wurde. Erwähnt mag immerhin noch werden, dass nach dem Talmud, Traktat Pesachim 6, 1, die Frage, ob die Heiligkeit des Sabbats das Passahopfer verdränge, schon zu Hillel's Zeiten erörtert und auf die Autorität dieses Schriftgelehrten hin in verneinendem Sinn entschieden worden sein soll. Mag auch die Glaubwürdigkeit dieser Mittheilung im einzelnen berechtigten Zweifeln unterliegen, so kann sie doch einen historischen Kern enthalten. Geradezu entscheidend für die Haltbarkeit oder Unhaltbarkeit der Chwolson'schen Hypothese ist aber die Frage, wie zur Zeit Jesu der Ausdruck בִּרְן הַפֶּסַח verstanden worden sei. Auch hier erhalten wir von Josephus unmissverständlichen Bescheid, indem er Ant. XIV, 4, 3 von dem Abendopfer, das ja gleichfalls um die in Frage stehende Tageszeit dargebracht werden musste, sagt, es sei um die neunte Stunde auf den Altar gebracht worden. Dieser Brauch war aber nicht eine Neuerung der sechziger Jahre, sondern geht in bedeutend frühere Zeit zurück (vergl. Act. 3, 1; 10, 3 und 30 mit Daniel 9, 21; Judith 9, 1). Bei dieser Sachlage konnte nichts dazu veranlassen, die Schlachtung des Passah darum, weil der 14. Nisan auf einen Freitag fiel, schon einen Tag früher vorzunehmen, indem die Nachmittagsstunden des 14. Zeit genug zur Schlachtung und Zubereitung des Lammes boten. Auf ein starkes Argument gegen seine Hypothese hat Chwolson, ohne zu wollen, selbst aufmerksam gemacht. Nach seiner Darlegung wurden öfters Schalttage eingeschoben, damit z. B. die unmittelbare Aufeinanderfolge von Sabbat und Feiertag vermieden werde. Chwolson will

damit beweisen, dass man es mit der Verschiebung eines Festtages leicht genommen habe. Thatsächlich aber folgt daraus das gerade Gegentheil. Man hielt so streng an dem Monatsdatum der Feier fest, dass man lieber einen Schalttag einfügte, als dass man den Festtag auf ein anderes Datum verlegt hätte.

Ist nach dem Gesagten Chwolson's Hypothese nicht als durchführbar zu betrachten, so wird man sich von den beiden Schlussabschnitten, die er seiner Abhandlung beigefügt hat, noch weniger befriedigt fühlen. Beide gehen darauf aus, das Judenthum zu verherrlichen und das Christenthum als ein echtes Erzeugniss pharisäischen Geistes darzustellen. Es zeigt sich hier ein völliger Mangel an Verständniss für das Wesen der christlichen Religion und für die Person ihres Stifters. So gelangt Chwolson schliesslich dahin, den Pharisäern eine durchaus freundliche Stellung zu Jesu und der Urgemeinde zuzuschreiben und die Schuld am Tode Christi ausschliesslich den Sadduzäern beizulegen. Eine eingehende Widerlegung dieser Behauptung ist nicht erforderlich, obwol ihr Chwolson durch eine ad hoc zurechtgemachte Evangelienkritik den Schein wissenschaftlicher Berechtigung zu geben versucht hat. Die blosser Erinnerung an den ehemaligen Pharisäer Paulus genügt, um ihre völlige Unhaltbarkeit zu zeigen. Dabei soll aber noch ausdrücklich hervorgehoben werden, dass auch diese Schlussabschnitte, wie die Abhandlung selbst, viele archäologisch werthvolle Notizen und manche beachtenswerthe Winke für das Studium der jüdischen Literatur enthalten, sodass niemand die vorliegende Schrift lesen wird, ohne in dieser Beziehung mancherlei aus ihr lernen zu können.

Basel.

E. Riggensbach.

Schlatter, D. A. (Prof. der Theol.), Zur Topographie und Geschichte Palästinas. Calw u. Stuttgart 1893, Vereinsbuchhandlung (VIII, 432 S. gr. 8).

Unter obigem Titel bietet der Verf. nicht weniger als 26 vermischte historisch-geographische Studien, zu welchen ihn theils seine Arbeiten auf dem Gebiet der neutestamentlichen Zeitgeschichte, theils seine Wanderungen im gelobten Lande anregten. Dazu kommen noch neun „kritische Beilagen“, meist literarkritischen Inhaltes. Die in das Alte Testament einschlagenden Stücke, über welche allein dem Unterzeichneten ein Urtheil zusteht, sind nicht zahlreich. Doch haben wir nicht leicht ein Buch verwandten Inhaltes mit solcher Spannung gelesen wie dieses, obgleich die Lektüre oft eine mühsame ist bei der raschen und unberechenbaren Folge, in welcher der Verf. den Stoff vorführt. Er liebt es, von Orientirungen abzusehen und die Mittelglieder seines Gedankenganges zu verschweigen. Ein ungewöhnliches Mass von Gelehrsamkeit, scharfsinniger und kühner Kombinationsgabe steht ihm zu Gebote. Die Kritik und Einschränkung seiner nicht selten gewagten Behauptungen überlässt er dem Leser, und gerade darin liegt mit das Anregende seiner Schreibweise.

Dass alles, was hier aufgestellt wird, als festes Ergebniss der Wissenschaft auf Eintragung in die Handbücher Anspruch mache, ist sicherlich nicht seine Meinung. Es sind sorglose Vorstudien, und in solchen wagt der Maler mehr als in einer definitiven Ausführung des Gesamtbildes. Zwar mit seinen sehr anfechtbaren Ansichten betreffend die Schriftstellerei des Fl. Josephus, die schon in früheren Arbeiten seiner Feder hervorgetreten sind, scheint es Schlatter bitterer Ernst zu sein. Dagegen bei seinen topographischen Vermuthungen deutet er gelegentlich selber an, dass sie Versuche sind, die Ereignisse der biblischen Vergangenheit mit dem Boden des heutigen Landes in eine befriedigende Verbindung zu bringen. Solche Versuche sind hier noch immer erlaubt, und wenn von zehnen einer glückt, so muss man dem Autor Dank wissen. Wir erwähnen einige Beispiele aus der alten Geschichte Israels.

Wol auf der aussichtsreichen Kuppe des Nebi Semwil (Samuelisberg) ist dem Verf. die Inspiration gekommen zu einer Vereinfachung der alten Kultusgeschichte, welche recht dankenswerth wäre, wenn man ihr beipflichten dürfte. Die genannte hervorragende Anhöhe nordnordwestlich von Jerusalem, die man gewöhnlich mit Mizpa identifizirt, wäre nach Schlatter

ausserdem identisch mit der Höhe von Gibeon, indem der Berg auch nach diesem nördlich von ihm gelegenen Städtchen genannt werden konnte; ferner hätte er aber auch das Heiligthum von Nob getragen, wo der Priester Achimelek den David empfing und wo 85 Priester im Amte standen (1 Sam. 21 u. 22). Auf diese Art haben wir von der Zeit Samuel's bis auf die Salomo's immer dieselbe „grosse Höhe“ als Mittelpunkt des Gottesdienstes. Ja schon Josua habe jenen grossen Altar Jahve's bei Gibeon gekannt, daher er den Gibeoniten die Servitut auflegte, denselben mit Holz und Wasser zu bedienen. Nur sei die Höhe sammt ihrem Heiligthum von verschiedenen Erzählern verschieden benannt worden. Ja auch jene Höhe bei Kirjatjearim (1 Sam. 7, 1; 2 Sam. 6, 3), von wo David die Bundeslade abholte, sei keine andere als der heutige Samuelsberg gewesen, der auch nach dieser westlich von ihm liegenden Stadt benannt werden konnte. Schlatter verlegt nämlich Kirjatjearim nach Kubeibe, nicht nach Kirjat Enab. Die Lade hätte somit vor jener Abholung sich wieder an ihrem richtigen Ort befunden. Die Darstellung, als ob sie abseits gestanden, sei auf Rechnung des späteren Judenthums zu setzen, das die Bedeutung der Nebenheiligthümer herabzusetzen liebte. Schlatter gesteht selbst, dass diese umfassende Hypothese auf schmaler Basis ruhe. In der That ist hier zu viel an einen Nagel gehängt. Vor allem die Kombination der Höhe 2 Sam. 6, 3 mit dem vielbenannten Samuelsberg bezw. dem Heiligthum von Gibeon und Nob ist verfehlt. Abgesehen davon, dass Kubeibe wie Schafat doch gar zu weit von der Anhöhe entfernt sind, um ihr den Namen zu leihen, ist nicht glaublich, dass David sich unterstanden hätte, die Lade von ihrem altgeweihten Ort wegzunehmen und nach dem profanen Zion zu bringen. Ganz anders, wenn sie seit der Erbeutung durch die Philister gewissermassen heimatlos war. Aber auch die Kombination von Mizpa und Nob ist nicht zulässig. Denn dieses muss nach Jes. 10 dichter bei Jerusalem und zwar etwas nordöstlich von der Stadt gelegen haben. Hätte sich der Verf. auf die Kombination von Mizpa und Gibeon beschränkt, so hätte er uns eher überzeugt. Doch ist überhaupt das Nebeneinander verschiedener Kultusstätten auf engem Raum, wobei sie sich nacheinander den Rang ablaufen, nichts so seltenes, dass man nicht bei der herkömmlichen Unterscheidung dieser Heiligthümer bleiben könnte. (Dass dem Flüchtling David Abjathar die heilige Lade gebracht habe, statt des Ephod, ist an sich unwahrscheinlich, und dafür passt auch der Ausdruck nicht, der auf einen einzigen Träger lautet.)

Für Bethel acceptirt Schlatter die Lage des heutigen Bétin. Nur betont er auch hier, dass das Heiligthum in beträchtlicher Entfernung von der Stadt gelegen haben müsse, und zwar östlich von ihr. So verlegt er das Sanktuarium nach dem heutigen Dorf Deir Diwân mit seinen vier ausgehauenen Teichen. Auch dies dünkt uns eine allzu starke Entfernung. Doch lassen wir uns diese Ansicht eher gefallen als die bei manchen Neuern beliebte Verlegung von Bethel nach Sindjil.

Zu den beachtenswerthesten gehört die Studie über Gilgal (Schlatter leitet diesen Namen von Steinkreisen ab, welche den heiligen Bezirk abgrenzten), wo das berühmteste Heiligthum dieses Namens auf Grund von Deut. 11, 30 unmittelbar östlich von Sichem untergebracht wird. Hier am östlichen Rand der Machna-Ebene findet sich auch der Name in der (diminutiven) Form Djuleidjil südlich von Salim (nach Schlatter: Salem des Melkizedek). Zwar ist uns auch in dieser Abhandlung lange nicht alles einleuchtend. Allein die Hauptthese, welche auf eine noch wenig beachtete Lokalität für Gilgal hinweist, ist ernstlicher Erwägung werth. (S. 257 lies Micha 6, 5 statt 6, 15.)

Die meisten dieser Studien bewegen sich um das makka-bäische und das herodianische Jerusalem mit seinen Mauern und Thoren, seinem Heiligthum und seinen Umgebungen. Ohne Bereicherung seines Wissens und Befruchtung des Geistes wird man das Buch nicht aus der Hand legen. Sein Verf. weiss auch den sprödesten Stoff, die talmudischen Ueberlieferungen wie die Schutthügel Palästinas, durch neue Schlaglichter zu beleben. Wir danken ihm für manche Anregung.

Basel.

O. v. Orelli.

Hirschfeld, Dr. Leo, Sa'd b. Mansûr ibn Kammûnah und seine polemische Schrift. Berlin 1893, E. Felber (55 S. gr. 8). 2 Mk.

Der Jude Sa'd ibn Mansûr schrieb um das Jahr 1280 in arabischer Sprache eine „gründliche Kritik der Untersuchungen über die drei Religionen“. Das erste Kapitel handelt im allgemeinen über Prophetie, die Kapitel 2—4 sind dem Judenthum, dem Islam und dem Christenthum gewidmet, und zwar so, dass der Verfasser jedesmal das nach Ansicht der Bekenner einer dieser Religionen für diese Religion Sprechende anführt, dann Einwände und Widerlegungen dieser Einwände folgen lässt. Scheinbar steht er allen drei Religionen neutral gegenüber; genauere Prüfung namentlich der Einwände gegen den Islam und der Vertheidigung des Judenthums zeigt, dass das Buch wirklich von einem Juden verfasst worden ist. Dafür spricht auch die Thatsache, dass das Buch wenigstens zwei Entgegnungen von muslimischer Seite hervorgerufen hat. Das etwa anderthalb Jahrhunderte ältere Buch Al-Chazari von Jehuda Ha-Levi ist in der Einleitung zum zweiten Kapitel sehr stark, seltener an anderen Stellen benutzt, aber nirgends genannt. — In neuerer Zeit hat namentlich Moritz Steinschneider, „Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache“, Leipzig 1877, bes. S. 37—41, die Aufmerksamkeit auf den „Thanqîh“ des Sa'd ibn Mansûr gelenkt. Dadurch angeregt hat L. Hirschfeld einige weitere Notizen über diese Schrift zusammengestellt und einen Theil des zweiten Kapitels nach den beiden erhaltenen Handschriften (Oxford, Berlin) herausgegeben. — Der Verfasser der „Bibliotheca Hebraea“ J. Chr. Wolf schrieb seinen Namen nur mit Einem f. H. Str.

Krause, Karl Christian Friedrich, Zur Religionsphilosophie und spekulativen Theologie. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verfassers herausgegeben von Dr. Paul Hohlfeld und Dr. August Wünsche. Leipzig 1893, O. Schulze (XII, 180 S. gr. 8). 3. 50.

Es ist die Stimme eines Abgeschiedenen, welcher zu einem andersgearteten Geschlechte redet. Heutzutage beurkundet gerne, was als Philosophie sich in den Vordergrund stellt, seinen Beruf mit dem Zeugniss physiologischen Experiments oder mit historischer Interpretation; was dagegen Krause vorzubringen hat, ist nicht viel mehr oder, wenn man will, nichts geringeres als die Lebensgemeinschaft mit Gott. Von dieser Idee zu oberst war sein Geist gefangen; in ihrem Sinne hat er sein Weltbild zu einem System entfaltet und von ihrer Last gedrückt ist er dahingewandelt.

Bekanntlich hat Krause zu Lebzeiten mit seinem Eifer für Gottinnigkeit und Gotterkenntniss wenig Eindruck gemacht. Die Herausgeber des reichen handschriftlichen Nachlasses aber haben das Verdienst, dass sie immer aufs Neue die Nation der Denker an einen Philosophen mahnen, welcher, ein Zeitgenosse von Fichte, Schelling, Hegel und ein rüstiger Gefährte ihrer Arbeit, freundlicher Beachtung werth gewesen wäre nicht nur wegen seiner Versuche, das Gesetz des Lebens in einem umfassenden Systeme darzulegen, sondern auch und namentlich um seines Bemühens willen, die Halbheit des Deismus und des Pantheismus wissenschaftlich zu überwinden. Nicht zu gedenken der früher erschienenen Werke, sind allein seit 1882 mehr als zwanzig Schriften, welche auf Geschichte, Ethik, Aesthetik, Logik und Metaphysik sich beziehen, aus dem Nachlass veröffentlicht worden. An sie reiht sich das vorliegende Buch. Es sind Entwürfe, die in letzterem dargeboten werden. Ihr Grundthema ist die Gottinnigkeit als Immanenz Gottes in der Welt und als Immanenz der Welt in Gott; hiermit stehen dann in Zusammenhang die anderen Bemerkungen über Religion, Christenthum, Kirche, Bibel, Gebet, über Gutes und Böses. Wenn von irgend einer Schrift, so lässt von dieser sich sagen, dass sie den Geist und die ganze Art des Philosophen klar zu erkennen gibt; welchen Einblick in des Mannes Streben, Adel und Elend gestattet schon das auf S. 114 f. abgedruckte Bekenntniss, das der von den Menschen Verlassene vor seinem Gott ablegt!

Vielleicht könnte man meinen, dass die rationalistische Stellung, welche Krause zur geschichtlichen Offenbarung, zum

positiven Christenthum, zur Theologie einnimmt, seine Gedanken jenem ausgeprägt rationalistischen Zeitalter hätte empfehlen müssen; behält doch selbst das Prinzip der Gottinnigkeit, welches über den Rationalismus hinauszuführen geeignet ist und in der That nicht aus dessen eigenem Vermögen stammt, eine rationalistische Färbung und einen der nöthigen Füllung entbehrenden formalistischen Charakter insofern als es nicht an der geschichtlichen Offenbarung und an der gläubigen Aufnahme des geoffenbarten Gottes in Gemüth und Geist seine Basis hat. Dazu mochte die anscheinend reinliche Scheidung der Philosophie von der Theologie immer alle anmühen, welche kein Verständniss für das organische und harmonische Verhältniss der beiden Wissenschaften zu einander hatten und mit dem Satze „A ist nicht nicht-A“ das Problem abthun zu dürfen wähten. Allein ausser den Anforderungen, welche die Philosophie Krause's an das Abstraktionsvermögen des Lesers oder Hörers stellte, sprach gegen sie von vornherein dies, dass rationalistische Ansicht damals etwas sehr Wohlfeiles war und als etwas Selbstverständliches zu wenig Interesse darbot; man konnte dergleichen leicht gewinnen auf dem Wege eines oberflächlichen Verneinens, ohne dass man die Schwerfälligkeit eines philosophischen Systems, wie sie dem System Krause's eignete, mit in den Kauf zu nehmen brauchte. So dachte man früher. Heute ist es theilweise derselbe alte Rationalismus, welcher sich gegen Krause's Philosophie gleichgiltig verhält, da sie ihm nichts neues bringt, und welcher das, was darin ihm lästig erscheint, kurzum ablehnt; zum anderen Theile aber verlangen dormalen solche, die mit dem Prinzip der Gottinnigkeit einverstanden wären, nach einer psychologischen und historischen Begründung der Lebensgemeinschaft des Menschengesistes mit Gott, nach einer Begründung aus dem Bunde mit dem in die Welt hereingesprochenen Worte und mit der göttlichen Offenbarung. Jener Mangel eines Bedürfnisses und dieses Bedürfniss eines vorhandenen Mangels ist dem Studium des Krause'schen Systems wie auch dem gegenwärtigen Buche nimmer förderlich: seitdem eine tiefere Erkenntniss der Offenbarung Gottes in Christus und eine gründlichere Selbsterkenntniss des Christenthums sich Bahn gebrochen hat, müssen Ansichten des Verf. für unreif und überwunden gelten, wonach das Christenthum dem Zeitalter nicht mehr genügen könne im Ausblick auf eine harmonische Religion, welche in der christlichen vorgebildet liege, so wie die christliche in der mosaischen Religion (S. 20 u. 155), oder wonach der Reingottinnige an dem heutigen kirchlichen Abendmahl nicht theilzunehmen vermöge (S. 27), oder wonach Christus zufolge der messianischen Weissagung in seine eigene Persönlichkeit befangen geblieben sei, die christliche Sittenlehre aber durch die Vorstellungen von Himmel und Hölle, von Lohn und Strafe, von Seligkeit und Verdammniss, die christliche Rechtslehre durch die Annahme, als wären die Weiber den Männern untergeordnet und als habe die Obrigkeit das Schwert von Gott erhalten, unreinigt wäre (S. 76).

Die Philosophie Krause's theilt mit der neueren Philosophie insgesamt den anthropozentrischen Standpunkt, welchem gemäss der Mensch aus sich Zeugniss abzulegen hat von sich und von seiner Welt; sie theilt mit ihr aber auch die Ablösung der menschlichen Selbsterkenntniss aus dem Verein mit der göttlichen Offenbarung. Zwar möchte sie der Verabsolutirung jenes Standpunktes sich widersetzen, welche blind dagegen ist, dass es noch andere Zentra ausser der Menschenvernunft gibt, und welche eben dadurch die ganze neuere Philosophie zu Fall gebracht hat. Allein ihr und anderen gelingt es nicht, die Philosophie wieder emporzubringen. Das kann erst geschehen, wenn die Philosophie sich eröffnet für den Strom des Lebens, welcher längst schon in der Geschichte der Völker dahinfließt und seine Kraft zur Heilung und Erneuerung der Menschheit hinlänglich erprobt hat, und welcher dem ganzen Menschen, auch seiner Wissenschaft und seiner Philosophie, zu gute kommen soll und alles mit der Lebensquelle selbst verbindet.

Erlangen.

L. Babus.

Romundt, Dr. Heinrich, Ein Band der Geister. Entwurf einer Philosophie in Briefen. Leipzig 1895, C. G. Nauemann (VIII, 129 S. 12). 2 Mk.

Man hat neuerdings von Anthropogeographie geredet; so namentlich Ratzel in seinem zweibändigen Werke über den Einfluss des Wohnortes und Himmelsstriches auf den Menschen. Nicht der Name, wol aber der Begriff dieser Wissenschaft findet sich in den vorliegenden Briefen, deren Ueberschrift in diesem Sinne verstanden sein will. So heisst es S. 11, die Geographie, wie man sie gegenwärtig betreibe, dürfe geradezu ein Band der Wissenschaften, wenigstens sofern diese etwas Gegebenes, Natürliches zum Gegenstand haben, genannt werden. Ein Theil aller bisherigen Anforderungen an die Weltweisheit, und zwar ein nicht geringer, sei auf die Erdkunde zu übertragen. Weiterhin wird an Kant's Idee einer moralischen Erdbeschreibung erinnert und auf die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Grundbesinnung (über die Bedingtheit unseres Wissens; vgl. Comte's Agnosticismus) hingewiesen. Lassen wir den weiteren Inhalt dieser Briefe mit ihren später folgenden religiösen und kirchenpolitischen Andeutungen (z. B. für Schrepf und gegen Egidy), die nicht viel auf sich haben, bei Seite, um uns mit dem erwähnten Hauptgedanken kurz zu befassen. So sehr wir von der Bedeutung der Anthropogeographie überzeugt sind, möchten wir doch nicht sie, sondern die Zentralwissenschaft, der sie dient, als ein Band der Geister bezeichnen; wir denken an die Philosophie der Geschichte. Sie ist es vor allem, welche der Selbstverständigung der Menschheit dient und als der Mittelpunkt der modern wissenschaftlichen Diskussionen angesehen werden kann. Sie arbeitet mit den Ergebnissen der Biologie, um die Gliederung der Menschheit zu verstehen. Wo die Erklärungen der Biologie aufhören, gerade da setzt die Anthropogeographie ein. So bestimmt Buckle den Menschen aus dem Klima. Aber seine Erklärungsversuche scheitern, wie Peschel's Völkerkunde beweist, am sonnigen Mexiko. Und so ist die besonnene Geschichtsphilosophie (vgl. Rocholl's positiven Aufbau) zu dem Ergebniss gekommen, dass die natürlichen Verhältnisse schliesslich in einer geistigen Welt, die über bloße Naturgesetzlichkeit hinausragt, ihre Erklärung finden müssen.

R. Bendixen.

Krummacher, Karl, Superintendent, Die evangelischen Jünglingsvereine (christliche Vereine junger Männer) und verwandte Bestrebungen nach ihrer Entstehung, Geschichte und Aufgabe für die Gegenwart dargestellt. Elberfeld 1894, Verlag des Westd. Jünglingsbundes (VIII, 444 S. 8). 3 Mk

Der Verf. behandelt in praktisch anregender Weise 1. der Jugend Noth, 2. Mittel und Wege zur Abhilfe, beschreibt 3. geschichtlich die evangelischen Jünglingsvereine Deutschlands, 4. die Gestaltung ihres Vereinslebens im einzelnen, die erbauliche und unterhaltende Seite desselben, die Thätigkeit nach aussen, die Organisation etc., 5. die verwandten Bestrebungen unter den jungen Kaufleuten, Studenten, Gymnasiasten. Nachdem noch 6. ein „Blick auf das Ausland“ geworfen ist (100 Seiten) und 7. auf die katholischen Gesellenvereine — werden in einem Anhang die Statuten der evangelischen Jünglingsbündnisse und die Statistik der gesammten deutschen Vereine mitgetheilt. So enthält das Buch ein sehr reichhaltiges Material, das überall durchaus zuverlässig mitgetheilt und im ganzen auch recht übersichtlich gruppirt ist. Noch werthvoller aber würde die Gabe des aus reicher Erfahrung heraus schreibenden Verf.s geworden sein, wenn er an Stelle mancher Abschnitte, die zwar lebensvolle Anschauungen geben, aber doch zu ausführlich scheinen (Geschichten einzelner Mitglieder, Briefe von Felddiakonen etc.) auf die theoretischen Fragen noch mehr eingegangen wäre, z. B. die nach dem Zweck der Vereine überhaupt in dem Ganzen der christlichen Thätigkeit, nach der Stellung der offiziellen Kirche zu den Vereinen, deren Verhältniss zum Haus- und Familienleben, sowie zu manchen ethischen Fragen, die wol berührt und auch durch den Verf. entschieden werden, aber eine gründlichere theologische Behandlung erfordern, die mit dem Zweck des Buches recht wohl vereinbar gewesen wäre. Immerhin nehmen wir dankbar an, was der praktisch stark in Anspruch genommene Verf. hier bietet, um Lust zu der so warm von ihm vertretenen Sache zu machen. Von den einzelnen mir aufgefallenen Lücken nenne ich die eine, dass nämlich neben dem Wingolf und den Vereinen deutscher Studenten der Schwarzburg-Bund christlicher Studentenverbindungen hätte genannt werden müssen.

M. v. N.

**Schröder, H., Lehrer, Ein Zeugnis für die Wahrheit des evangelischen Glaubens** nebst Beleuchtung des religiös-sittlichen Lebens der Gegenwart in Thesenform. Parchim 1894, Wehde mann in Komm. (23 S. gr. 8). 50 Pf.

Der erste Theil der Broschüre will ein Zeugnis für die Wahrheit des evangelischen Glaubens sein; die darin gegebenen Thesen sind weniger apologetischen Inhalts, als ein theistisches Zeugnis dessen, was ein evangelischer Christ glauben und wie er leben soll. Man darf sich dieses warmen und nüchternen Zeugnisses freuen, umso mehr, als der Verf. ein Lehrer ist und damit den Beweis gibt, dass unter den jetzigen Lehrern noch entschiedenes Christenthum und genaue Kenntniss der göttlichen Heilswahrheit sich findet. Auch der zweite Theil, welcher 27 Thesen umfasst, spricht durch seine Klarheit und Nüchternheit an. Wir heben These 14 bis 16 mit der Frage: „Was thut unserer Zeit noth?“ hervor, welche der Verf. dahin beantwortet: 14. „Bezüglich der Gesundung des krankhaften religiös-sittlichen Lebens unserer Tage handelt es sich nicht um einseitige Bekämpfung etwa des Meineides, der Trunksucht oder der Unzucht, sondern um den lebendigen Christenglauben überhaupt, der sich in der Liebe thätig zu erweisen sucht“. 15. „Unsere Zeit erfordert besonders mehr Gründlichkeit in der Busse und Beständigkeit in der Christen Hoffnung“. 16. „In der Gegenwart gibt es blinde Leiter, grosse Schwindler, gefährliche Reformatoren auf allen Gebieten, sodass es mehr als je gilt, die Mahnung des Apostels zu beherzigen, nicht einem jeglichen Geiste zu trauen, sondern die Geister erst zu prüfen (1 Joh. 4, 1)“. Nicht ganz können wir ihm in seiner Anschauung über den Religionsunterricht beistimmen. Er tritt zwar für die Zentralstellung der Religion in höheren und niederen Schulen ein, verwarft sich aber dagegen, dass einer Vermehrung des religiösen Memorirstoffes das Wort geredet werden soll; „vielmehr erachte ich im Interesse der guten Sache selbst eine Reduktion für dringend geboten“. Er begründet dies damit, dass es nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität ankomme; die Religion soll vor allem das Herz erfassen. „Unter dem Uebermass des Lernstoffes leidet nur die Gründlichkeit, die Vertiefung, die Verinnerlichung, die Aneignung“. Indem der Verf. aber in These 18 selbst zugibt, dass das Kind noch nicht alles versteht, hätte er sich der Einsicht nicht verschliessen sollen, dass man durch den Memorirstoff dem Kinde einen religiösen Schatz übermitteln, den es zum Theil erst später heben kann. Beschränkung des Lernstoffes würde die Unwissenheit in religiösen Dingen nur vermehren helfen, zumal, wenn nach dem Austritt aus der Schule die geistlichen Eindrücke schwinden. **R. T.**

**Buchner, Missionsdirektor C., Acht Monate in Südafrika.** Schilderung der dortigen Mission der Brüdergemeinde. Mit einer Kartenskizze. Gütersloh 1894, Bertelsmann (187 S. 8). 1. 60.

Was uns Direktor Buchner hier über die von ihm in der Zeit von Oktober 1892 bis Juni 1893 ausgeführte Visitation der Mission der Brüdergemeinde in Südafrika mittheilt, ist manchen Missionsfreunden bereits bekannt. Der erste Theil des Buches, enthaltend Auszüge aus den während der Reise von dem Verf. an seine Angehörigen gerichteten Privatbriefen, ist bereits im Missionsblatt der Brüdergemeinde (1892 und 1893), der zweite („Allgemeines Urtheil über die Missionsarbeit der Brüdergemeinde in Südafrika“) in D. Warneck's „Allg. Miss.-Ztschr.“ (1894) veröffentlicht worden. Gleichwol wird man die Neuherausgabe dieser Mittheilungen, die im ersten Theil hier und da etwas übersichtlicher gruppirt und im zweiten um einen Abschnitt („finanzielle Verhältnisse“) vermehrt sind, willkommen heissen. Obwol ursprünglich für verschiedene Leser geschrieben, gehören doch beide Theile zusammen und ergänzen und bedingen sich gegenseitig: der erste begründet und illustriert den zweiten, der zweite fasst die Hauptergebnisse des ersten, weniger streng disponirten und zwanglos erzählenden übersichtlich zusammen. Ref. hätte gewünscht, dass der Verf. auch den von ihm auf der Sächs. Missionskonferenz in Halle 1894 gehaltenen instruktiven Vortrag: „Die gerechte Würdigung der heidenchristlichen Gemeinden“ (vergl. „Allg. Miss.-Ztschr.“ 1894, S. 193 ff.) in irgendeiner Form hier mit aufgenommen hätte. Dagegen wird der Anhang mit seinen anschaulichen Schilderungen („Auf dem Tafelberge. Eine Ochsenwagenfahrt“) sowie die beigegebene Karte allgemeinen Beifall finden. Unter den mancherlei Vorzügen des Buches sei hervorgehoben, dass der Verf. in der Beurtheilung der heidenchristlichen Gemeinden sich von Schönfärberei und falschem Optimismus ebenso fernhält, wie von dem übertriebenen Realismus, mit welchem neuerdings von anderer Seite die „Kritik“ an den landläufigen hyperidealistischen Vorstellungen von den Erfolgen der Mission geübt worden ist. **S-t.**

### Neueste theologische Literatur.

**Bibliographie.** Gla, Religi.-Lehr. D. Dietr., Systematisch geordnetes Repertorium der katholisch-theologischen Litteratur, welche in Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz seit 1700 bis zur Gegenwart erschienen ist. Mit zahlreichen litterarhistor. u. krit. Anmerkgn. u. e. Personen- u. Sachregister. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Abtlg.: Litteratur der theol.

Encyklopädie u. Methodologie, der Exegese des Alten u. Neuen Testaments u. ihrer Hilfswissenschaften. Paderborn, F. Schöningh (XI, 478 S. gr. 8). 6 M

**Biographien. Abhandlungen.** Pädagogische. 23. Hft.: Gustav Adolf. Gedenkblatt zur 300jähr. Geburtstagsfeier des grossen Heldenkönigs. Von L. Spannenberg. Bielefeld, A. Helmich (17 S. 8). 35 M. — **Burg,** Red. Dr. Jos., Gustav Adolph im Lichte der neueren Geschichtsforschung. Essen, Fredebeul & Koenen (48 S. 8). 30 M. — **Gutjahr,** Dir. Dr. Emil, König Gustav II. Adolfs v. Schweden Beweggründe zur Teilnahme am deutschen Kriege auf Grund besonders der schwedischen Quellen aus dem J. 1629 u. 1630. Der evangel. Schule e. Beitrag zur 300jähr. Gedenkfeier an Gustav Adolfs Geburt. Leipzig, Dörffling & Franke (72 S. gr. 8). 1 M. — **Kaiser,** Pfr. D. Paul, Gustav Adolf. Ein christl. Heldenleben. Zur Jubelfeier des 300jähr. Geburtstages Gustav Adolfs am 9. Dezbr. 1894. Dem deutschen evangel. Volke dargeboten. 31.—35. Taus. Bielefeld, Velhagen & Klasing (88 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 50 M. — **Kühnemann,** Eug., Herders Leben. München, C. H. Beck (XIX, 414 S. gr. 8 m. Bildnis). 6. 50. — **Lövgren, N.,** Gustaf II Adolf, hans person och betydelse. Nagra minnesord vid jubelfesten för menige man. Med illustr. Stockholm, Ev. fost.-stifts förlagsexped. (100 s. 8). 1 kr. — **Pike, G. H.,** James Archer Spurgeon: preacher, philanthropist and co-pastor with C. H. Spurgeon at the Metropolitan Tabernacle. With a preliminary statement by Arthur T. Pierson. Alexander and Shephard (234 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Reuss, Rud.,** Gustav Adolf, König v. Schweden. Ein evangel. Lebensbild aus dem 30jähr. Kriege. Strassburg, J. H. E. Heitz (IV, 28 S. 12 m. Bildnis). 10 M. — **Rodino, sac. Lu.,** Vita del servo di Dio Antonio Maria Gianelli, vesovo di Bobbio, fondatore della figlie di Maria ss. dell' Orto. Genova, tip. della Gioventù (529 p. 8 con ritratto). — **Rogge, B.,** Gustaf II Adolf, ett kristligt hjerteliff. Bearbetad öfversättning af H. O. P. Med porträtt. Stockholm, Frölen & K. (121 sid. 8). 1 kr. — **Schlesinger, Chetred. C.,** Grosse Männer e. grossen Zeit. Mallinckrodt, Windthorst, Franckenstein, P. Reichensperger. Lebensbilder, der studier. kathol. Jugend zu Bewundr. u. Nacheiferg. vor Augen gestellt u. m. e. Einleitg.: Kurze Geschichte des Kulturkampfes versehen. Münster, A. Russell (281 S. gr. 8 m. Abbildgn. u. Titelbild). 4 M.; geb. in Leinw. 5 M

**Theol. Sammelwerke. Grundriss der theologischen Wissenschaften,** bearb. v. Achelis, Baumgarten, Benzinger etc. 2. Reihe. 2. Bd.: Neutestamentliche Zeitgeschichte v. Prof. Lic. Osk. Holtzmann. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (VIII, 260 S. gr. 8). 4. 50. — **Dasselbe.** 3. Bd.: Geschichte der altchristlichen Litteratur in den ersten drei Jahrhunderten v. Prof. D. Gust. Krüger. 1. u. 2. Aufl. Ebd. (XXII, 254 S. gr. 8 mit 1 Tab.). 4. 80.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** **Biblia,** la sacra, tradotta in lingua italiana da Giovanni Diodati. Nuova ediz. accuratamente risontrata su quella del 1641 e in taluni punti lievemente emendata. Firenze, tip. Claudiana (1244 p. 8 con 8 tavole). — **Biblia hebraica** ad optimas editiones imprimis Everardi van der Hooght accurate recensita et expressa. Curavit argumentique notationem et indices nec non clavem masorethicam addidit Prof. Car. Godofr. Guil. Theile. Ed. VIII. Leipzig, B. Tauchnitz (XIX, 1236 S. gr. 8). 7 M. — **Cromwell's** soldier's Bible: being a reprint in facsimile of „The Soldier's Pocket Bible.“ Compiled by Edmund Calamy, and issued for the use of the commonwealth army in 1643. With a biographical introduction and a preface by Field Marshal, the Right Hon. Viscount Wolsley, K. P., G. C. B. Elliot Stock (22 p. cr. 8). 5 s. — **D'Urte, Pierre,** The earliest translation of the Old Testament into the Basque language (a fragment) edit., from a MS. in the Library of Shirburn Castle, Oxfordshire, by Llewelyn Thomas. With Facsimile. (Anecdota Oxoniensia.) Clarendon Press (XXVIII, 164 p. cr. 4). 18 s. 6 d.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** **Blau,** Prof. Dr. Ludw., Zur Einleitung in die hl. Schrift. Budapest. (Strassburg, K. J. Trübner, Verl.). 3 M. — **Wildeboer, Prof. Dr. G.,** Die Litteratur des Alten Testaments nach der Zeitfolge ihrer Entstehung. Unter Mitwirkg. des Verf. aus dem Holl. übers. v. Pfr. Dr. F. Risch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 464 S. gr. 8). 9 M

**Exegese u. Kommentare.** **Acta apostolorum sive Lucae** ad Theophilum liber II. Editio philologica, apparatu critico, commentario perpetuo, indice verborum illustrata auctore Prof. Dr. Frdr. Blass. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 334 S. gr. 8). 12 M. — **Bibliothek** theologischer Klassiker. Ausgewählt u. hrsg. v. evangel. Theologen. 49.—54. Bd. 8. 49. J. A. Bengel's Gnomon in deutscher Bearbeitung v. evangelischen Geistlichen. Mit e. Einleitg. versehen v. Prof. Rob. Kübel. 2. Tl., enth.: 1. Die Apostelgeschichte, v. Pfr. Orthmann. 2. Das Evangelium Lucä (Kap. 1—8), v. Pfr. Klas. (307 S.) 50. Dasselbe. 3. Tl., enth.: 1. Das Evangelium Lucä (Kap. 9—24), v. Pfr. Klas. 1. Das Evangelium Johannis (Kap. 1—10), v. Pfr. Theel. (288 S.) 51. Dasselbe. 4. Tl., enth.: 2. Das Evangelium Johannis (Kap. 11—21), v. Pfr. Theel. 2. Römerbrief, v. Pfr. Klas. (322 S.) — 52. Dasselbe. 5. Tl., enth.: 1. 1. u. 2. Korintherbrief, v. Pfr. Dietz. 2. Galater-, Epheser-, Philipper- u. Kolosserbrief, v. Pfr. Borrmann. (342 S.) 53. Dasselbe. 6. Tl., enth.: 1. 1. u. 2. Thessalonicherbrief, 1. u. 2. Brief an Timotheus, Brief an Titus, Brief an Philemon, v. Pfr. Dreising. 2. 1. u. 2. Petrusbrief, 1. u. 2. Johannesbrief, Brief des Jakobus, Brief des Judas, v. Pfr. Boy. (247 S.) 54. Dasselbe. 7. Tl., enth.: 1. Brief an die Ebräer, 2. Die Offenbarung Johannes, v. Pfr. Roquette. (319 S.) Gotha, F. A. Perthes. Geb. à 2. 40. — **Gunkel, Prof. Herm.,** Schöpfung u. Chaos in Urzeit u. Endzeit. Eine religionsgeschichtl. Untersuchg. üb. Gen. 1 u. Ap. Joh. 12. Mit Beiträgen v. Prof. Heinr. Zimmermann. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XIV, 431 S. gr. 8). 10 M. — **Leighton, R.,** Il vero patrimonio di

S. Pietro ossia la dottrina della sua prima epistola cattolica. Traduzione di Stanislao Bianciardi. Firenze, tip. Claudiana edit. (603 p. 16). 2 L. — **Maclaren**, Alex., The Psalms. Vol. 3: Psalms XC—CL. (Expositor's Bible.) Hodder and Stoughton (466 p. cr. 8). 7 s. 6 d. — **Vollmer**, Hans, Die alttestamentlichen Citate bei Paulus, textkritisch u. biblisch-theologisch gewürdigt, nebst e. Anh.: Ueber das Verhältniss des Apostels zu Philo. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (VIII, 103 S. gr. 8). 2. 80. — **Zanetti**, Fil., Mille e non più mille ossia la celebre profezia di S. Malachia, nuovamente esposta e commentata. Parma, tip. Fiacendori (VII, 159 p. 16).

**Biblische Geschichte.** **Geikie**, Cunningham, The Apostles: their lives and letters. (Pentecost, A. D. 30 (?), to the spring of A. D. 35.) With the Epistles of St. James and 1st and 2nd Thessalonians. Map. Nisbet (XIX, 519 p. 8). 6 d.

**Biblische Theologie.** **Brinquant**, abbé J. F., La Résurrection de la chair et les qualités (impassibilité, clarté, agilité, subtilité) au plus haut point béatifiques du corps des élus. Paris, Lamulle et Poisson. Vauxhuin, l'auteur (VIII, 394 p. 8). 3 fr. 25 c. — **Felne**, Prof. Lic. Dr. Paul, Das Wunder im Neuen Testament. Akademische Antrittsvorlesg. Eisenach, M. Wilckens (32 S. gr. 8). 60 ḡ.

**Biblische Hilfswissenschaften.** **Baumann**, Dr. Vict., Hebräische Relativsätze. Ein Beitrag zur vergleich. Syntax der semit. Sprachen. Diss. Leipzig, O. Harrassowitz (50 S. gr. 8). 1. 60. — **Exell**, Rev. Joseph S., The Biblical illustrations; or, Anecdotes, similes, emblems, illustrations, expository, scientific, geographical, historical and homiletic. Gathered from a wide range of home and foreign literature, on the verses of the Bible. Romans. 2 vols. Nisbet (8). 7 s. 6 d. — **Hommel**, Prof. Dr. Fritz, Sumerische Lesestücke. Schrifttafel, trilingue Listen, Syllabare, Paradigmen, bilingue Texte m. Analyse, kurze Grammatik. München, H. Lukaschik (VIII, 144 autogr. S. gr. 8). 20 ḡ. — **Ibn al-Qūtiyya**, Abū Bakr Muhammad b. 'Umar b. 'Abd al-'Aziz, il libro dei verbi, pubblicato da Ignazio Guidi. Leiden, E. J. Brill (XV, 381 S. gr. 8). 12 ḡ. — **Lewy**, Gymn.-Oberlehr. Dr. Heinr., Die semitischen Eremdwörter im Griechischen. Berlin, R. Gaertner (gr. 8). 7 ḡ. — **Lincke**, Dr. Arth. Alex., Bericht üb. die Fortschritte der Assyriologie in den J. 1886—1893. Veröffentlichungen des 9. internationalen Orientalistencongresses (London 1891). Leipzig. (Dresden, v. Zahn & Jaensch) (VIII, 124 S. gr. 8). 3 ḡ.

**Altchristl. Literatur.** **Saint Michael** the Archangel. Three encomiums by Theodore, Archbishop of Alexandria, and others. The Coptic texts, with extracts, &c. Edit. by E. A. W. Budge. Paul, Trübner and Co. (imp. 8). 15 s.

**Patriistik.** **Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum**, editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. XXX. Sancti Pontii Meropii Paulini Nolani opera. Pars II. Carmina. Indices voll. XXIX et XXX. Recensuit et commentario critico instruxit Guillelmus de Hartel. Prag u. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag (XLIII, 466 S. gr. 8). 15 ḡ. — **Geertz**, Dr. Carl, Die Busslehre Cyprians. Eine Studie zur Geschichte des Buss sacraments. Königsberg, Braun & Weber (X, 100 S. gr. 8). 2 ḡ.

**Reformatoren. Geisteshelden.** (Führende Geister.) Eine Sammlg. v. Biographien. Hrsg. v. Dr. Ant. Bettelheim. 16. u. 17. Bd. (Der III. Sammlg. 4.—5. Bd.) Martin Luther in kulturgeschichtlicher Darstellung. Von Privatdoz. Arnold E. Berger. 1. Tl.: 1483—1525. Berlin, E. Hofmann & Co. (XXII, 506 S. gr. 8). Subskr.-Pr. 4 ḡ, Einzelpr. 4. 80. — **Staub**, Max, V. D. M., Das Verhältniss der menschlichen Willensfreiheit zur Gotteslehre bei Martin Luther u. Huldreich Zwingli. Diss. Zürich, E. Leemann. (II, 131 S. gr. 8). 3 ḡ.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** **Cathcart**, W., The ancient British and Irish Churches, including the life and labours of St. Patrick. With maps, illustrs. and full indices. Baptist Tract and Book Society (340 p. 8). 5 s. — **Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln.** Hrsg. v. Domcapitul. Dr. Karl Thdr. Dumont. Nach den einzelnen Dekanaten geordnet. V, 1. Geschichte der Pfarreien des Dekanats Bonn. 1. Thl.: Stadt Bonn. Von Pfr. German Hub. Chr. Maassen. Köln, J. P. Bachem (XIV, 422 S. gr. 8). 5. 25. — **Geschichtsblätter** des deutschen Hugenotten-Vereins. IV. Zehnt. 1. u. 2. Hft. Die Waldenser-Colonie Rohrbach, Wembach u. Hahn v. Mädchensch.-Lehr. D. Bonin. Magdeburg, Heinrichshofen's Sort. (45 S. gr. 8). 90 ḡ. — **Matthis**, vfr. G., Bilder aus der Kirchen- u. Dörfergeschichte der Grafsch. Saarwerden (zugleich 2. Bd. von: „Die Leiden der Evangelischen in der Grafsch. Saarwerden“). Strassburg, J. H. E. Heitz (VII, 310 S. gr. 8). à 3 ḡ. — **Riedel**, Ernst, Katholisches Leben in der Mark Brandenburg a. H. Beiträge zur Geschichte der kath. Gemeinde in Brandenburg a. H. Festschrift zur Feier des 50. Jahrestages der Wiederanstellg. e. kath. Priesters in Brandenburg a. H. Berlin, Germania (134 S. 12). 50 ḡ. — **Spornberger**, Al., Geschichte der Pfarrkirche v. Bozen. (Ausgearb. auf der Grundlage v. P. Justinian Ladurner's „Beiträgen“ zur Geschichte eben dieser Pfarrkirche.) Mit e. kunstgeschichtl. u. e. archival. Anh. Bozen, A. Auer & Co. (VII, 108 S. gr. 8 m. 1 Abbildg.). 1. 50.

**Kirchliche Versammlungen.** **Bericht** üb. die 47. Hauptversammlung des Evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, abgeh. in Darmstadt am 11., 12. u. 13. Septbr. 1894. Leipzig (J. C. Hinrichs' Sort.) (248 S. gr. 8). 2 ḡ. — **Verhandlungen** der 18. Jahresversammlung der Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. A. D. 1894. Ueber den Ehe- u. Hausstand. Zwickau, Schriftenverein (167 S. gr. 8). 1 ḡ.

**Papstthum.** **Martens**, Regens a. D. Dr. Wilh., Gregor VII., sein Leben u. Wirken. 2 Bde. Leipzig, Duncker & Humblot (XVI, 351 u. VIII, 373 S. gr. 8). 16 ḡ. — **Rundschreiben**, erlassen am 8. Septbr. 1894 v. unserem Heiligsten Vater Leo XIII., durch göttliche Vor-

sehung Papst, üb. den Marianischen Rosenkranz. (Deutsch u. lateinisch.) Freiburg i. B., Herder (25 S. gr. 8). 30 ḡ.

**Orden und Klöster.** **Jenkins**, R. C., The Jesuits in China, and the legation of Cardinal De Tournon: an examination of conflicting evidence, and an attempt at an impartial judgment. Nutt (170 p. 8). 5 s. — **Le Monnier**, Abbé Léon, History of St. Francis of Assisi. Transl. by a Franciscan Tertiary. With preface by Cardinal Vaughan. Paul, Trübner and Co. (542 p. 8). 16 s. — **Weiss**, Karl Frdr., Die kirchlichen Exemtionen der Klöster von ihrer Entstehung bis zur gregorianisch-cluniacensischen Zeit. (Diss. Bern.) Basel (88 S. 8).

**Wallfahrtsorte.** **Ballerini**, p. Raff., S. J., Lourdes: il miracolo e la critica di Emilio Zola. Roma, Civiltà cattolica edit. (48 p. 24). — **Busiri**, Vici, Andrea, Fiat! (Fides viva, innocentia, amor dei, timor domini): devoto tributo nel sesto secolo della traslazione della s. casa Nazzarena in Loreto. Roma, tip. Civelli (131 p. 4 con 7 tavole). — **Loreto** u. das hl. Haus v. Nazareth. Zur 600jähr. Jubelfeier der Uebertrag. des hl. Hauses. 10. Decbr. 1294—1894. Von e. Priester der Erzdiözese Köln. Aachen, J. Schweitzer (56 S. gr. 16). 20 ḡ. — **Tedeschi**, p. Gioac., La traslazione della s. casa di Loreto e i disegni di Dio: stud. Assisi, tip. Metastasio (XIV, 485 p. 8).

**Christl. Kunst. Architektur u. Ornamentik.** Süddeutsche, im XVIII. Jahrh. I. u. II. Bd. I. Die Klosterkirche in Ostböhmen. Photographisch aufgenommen u. hrsg. v. Archit. Otto Aufleger. I. Serie. 4. Aufl. II. Dasselbe. II. (Schluss-)Serie. 2. Aufl. In Mappen. Fol. München, L. Werner (30 Lichtdr.-Taf. m. 4 S. Text u. 20 Lichtdr.-Taf. m. 4 S. Text). 30 ḡ u. 20 ḡ.

**Symbolik.** „Geboren v. der Jungfrau“. Von P. R. Durchgeseh. u. theilweise erwei. Sonderabr. aus den Preuss. Jahrbüchern. Berlin, H. Walther (28 S. gr. 8). 50 ḡ. — **Procter**, M. J., Points of difference between the English, Roman and Protestant churches. Hall (Cambridge). Simpkin (210 p. cr. 8). 5 s.

**Dogmatik. Kirschkamp**, Prof. Dr. Jak., Der Geist des Katholicismus in der Lehre vom Glauben u. v. der Liebe. Paderborn, F. Schöningh (VIII, 334 S. gr. 8). 4 ḡ. — **Mielke**, Diak. Gfr., Das System Albrecht Ritschl's, dargestellt, nicht kritisirt. Bonn, A. Marcus (60 S. gr. 8). 1. 20.

**Apologetik und Polemik.** **Macgregor**, J., Studies in the history of Christian Apologetics: New Testament and Post Apostolic. Edinburgh, Clark. Simpkin (356 p. 8). 7 s. 6 d. — **Schrempf**, Chrph., Toleranz. Rede. [Aus: „Die Wahrheit“.] Stuttgart, F. Frommann (30 S. gr. 8). 50 ḡ. — **Sendschreiben** e. katholischen (Domkapitul. J. B. Röhm) an e. orthodoxen (Propst Alexios Maltzew) Theologen. Augsburg, Kranzfelder in Komm. (62 S. gr. 4). 2 ḡ.

**Homiletik.** **Doebelin**, Gen.-Superint. D., Hofpred. Dr. Braun u. Gen.-Superint. d. Baur, Drei Predigten bei der 47. Hauptversammlung des Evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Darmstadt am 11. u. 12. Septbr. 1894 geh. Liturgischer Gottesdienst am 12. Septbr. 1894. Leipzig, J. C. Hinrichs' Sort. (43 S. gr. 8). 40 ḡ. — **Josephson**, Pfr. H., Unter den ewigen Armen. 16 Predigten. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 112 S. gr. 8). 1. 50. — **Rode**, Dr. F., Antrittspredigt bei seiner Einführung in das Amt des Hauptpastors zu St. Petri in Hamburg am 19. Octbr. 1894. Hamburg, H. Seippel (18 S. gr. 8). 50 ḡ. — **Spurgeon**, C. H., Sermons on our Lord's parables. Delivered at the Metropolitan Tabernacle and New Park Street Chapel. Passmore and Alabaster (8). 7 s. — **Ders.**, Facsimile pulpit notes. With the sermons preached from them in the Metropolitan Tabernacle. Portraits. Passmore and Alabaster (8). 2 s. 6 d. — **Stage**, Pred. Curt, Wahrheit u. Friede. Ein Jahrgang Predigten üb. die altkirchl. Evangelien. Unter Mitwirkg. namhafter Prediger hrsg. Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn (III, 608 S. gr. 8). 9 ḡ.

**Katechetik.** **Evers**, Gymn.-Dir. Prof. M., Die Schulbibelfrage auf der 19. evangelischen Religionslehrer-Versammlung des Rheinlands zu Düsseldorf, 24. Mai 1894. [Erweit. Sonderdr. aus: „Zeitschr. f. Relig.-Unterr.“] Berlin, Reuther & Reichard (74 S. gr. 8). 1. 20.

**Liturgik.** **Damannus**, Dr., Der Begräbnisluxus. Ein Mahnwort. Oldenburg, Schulze (16 S. gr. 8). 30 ḡ. — **Gottesdienst**, Unser. Kurze Erklärg. der sonntägl. Gottesdienstordnung. Dresden, Niederlage zur Verbreitg. christl. Schriften (10 S. 8). 10 ḡ. — **Lorenz**, Kant. Oberlehr. Jul., 48 Choräle, nach dem Landes-Choralbuche zu Schulzwecken 2stimmig bearb., hrsg. u. m. e. Gottesdienst-Ordng. als Anh. versehen. 2. Aufl. Löbau, J. G. Walde (16 S. gr. 8). 15 ḡ.

**Erbauliches. Bilder**, 100, aus dem alten u. neuen Testament (32 verschiedene Darstellungen) in feinem Farbendr. Basel, Jaeger & Kober (16). 1. 60. — **Bücherei, Bilder u. Sprüche** f. das christliche Haus. Mit e. Vorwort v. Past. S. Keller (Ernst Schroll) u. e. Erzählg. aus der Zeit Luthers: „Geduldig in Trübsal“ v. M. Rüdiger. Kassel, E. Röttger (112 S. gr. 8 mit Abbildg.). 10 ḡ. — **Busée**, Joann. S. J., Panarium, seu Summa remedium spiritualium adversus animi morbos ex sacra Scriptura sanctisque patribus instructa a. Editio accurate recognita, in qua testimonia sacrae Scripturae sanctorumque patrum pure et integre ex probatissimis editionibus traduntur cura et studio Caroli Martel. Tomus primus: A-L. Paris, Walzer (XXXVI, 708 p. 8). — **Chapman**, Rev. R., Näher zu Gott. Schriftgedanken f. aufrecht. Christen. Frei nach dem Engl. von St. v. Pelet-Narbonne. Berlin, Evangel. Vereins-Buchh. (152 S. gr. 16). 1 ḡ. — **Fügungen**, Unverkennbare, Gottes. Aufzeichnungen e. bekehrten Israeliten. Leipzig, Verl. d. akad. Buchh. (W. Faber) 86 S. gr. 8). 1. 20. — **Grashoff**, Konsist.-R. W., Meditationen. Der Gang durch die Propheten des Alten Testaments zum Tische des Herrn. 2. Tl. des Beicht- u. Communionbüchleins. Hermannsburg, Missionshandlg. (VIII, 277 S. 12). à 80 ḡ; geb. à 1. 20. — **Kühnlein**, Max, Weg u. Ziel. (Religiöse) Gedichte. Berlin, A. Pritschow (VII, 72 S. 8). 90 ḡ. — **Moule**, Prof. Univ.-Pred. H. C. G., M. A., Gebet im Kämmerlein. Uebers. v. C. Rhiem. Mit

Vorwort v. E. Schrenk. Kassel, E. Röttger (142 S. 16). 80 M. — **Schulze**, Geo. Wilh., Geistliche Lieder. 25. Jubiläums-Ausg. Halle, R. Mühlmann (XVIII, 471 S. 8). 6 M. — **Walther**, Prof. Dr. C. F. W., Das walte Gott! Ein Handbuch zur tägl. Hausandacht aus den Predigten des sel. W. zusammengestellt v. Aug. Crull. St. Louis, Mo. (Zwickau, Schriftenverein) (V, 516 S. gr. 4). 6 M.

**Innere u. Aeusserere Mission. Missions-Atlas der Brüdergemeine.** Hrsg. v. der Missionsdirektion der evangel. Brüder-Unität. Herrnhut. (Gnadau, Unitäts-Buchh.) (16 farb. Karten m. 11 S. Text gr. 4). 3 M. — **Molwitz**, Rekt. Past. Dr. G., Jubiläums-Bericht der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt zu Dresden. Dresden, Diakonissenanstalt (338 S. gr. 4 m. Abbildgn. u. Bildnissen). 5 M. — **Nottrott**, Past. L., Die Gossnersche Mission unter den Kolhs. 2 Bde. 2. Jubiläums-[Titel]-Ausg. Halle (1874, 88), R. Mühlmann (X, 455 u. VII, 235 S. 8 m. 1 Karte). 6 M. — **Portal**, Sir Gerald, The British mission to Uganda in 1893; ed., with a memoir by Rennell Rodd; with the diary of the late Captain Raymond Portal, and an introd. by Lord Cromer. New York, Scribner (46+351 p. il. por. map, 8). \$ 8.40.

**Kirchenrecht. Cigoi**, Prof. Dr. Aloys, O. S. B., Die Unauflösbarkeit der christlichen Ehe u. die Ehescheidung nach Schrift und Tradition. Eine historisch-krit. Erörterg. von der apostol. Zeit bis auf die Gegenwart. Paderborn, F. Schöningh (XVI, 248 S. gr. 8). 5. 60. — **Kahl**, Prof. Dr. Wilh., Die Konfession der Kinder aus gemischter Ehe. Zu den Vorschlägen üb. die Kodifikation des deutschen bürgerl. Rechts. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (78 S. gr. 8). 1. 20. — **Villiger**, Leo, Die Religions-Delikte in histor.-dogmatischer Darstellung mit Berücksichtigung des schweizerischen Rechtes. Zug. (Diss. Bern.) (79 S. 8).

**Universitäten. Chartularium Universitatis Parisiensis**, sub auspiciis consilii generalis Facultatum Parisiensium ex diversis bibliothecis tabularisque collegit et cum authenticis chartis contulit Henricus Denifle, O. P., in archivo apostolicae Sedis romanae vicarius, Academiae scientiarum Vindobonensis socius, auxiliante Aemilio Chatelaine, bibliothecae Universitatis in Sorbona conservatore adjuncto. Tomus 3: ab anno 1350 usque ad annum 1394. Paris, Delalain (XXXVII, 781 p. 4). 30 fr.

**Philosophie. Ardigò**, Rob., La ragione. La scienza sperimentale del pensiero. Il mio insegnamento della filosofia nel R. liceo di Mantova. Padova, Draghi (488 p. 8). 6 L. — **Caspari**, Prof. Dr. O., Hermann Lotze in seiner Stellung zu der durch Kant begründeten neuesten Geschichte der Philosophie u. die philosophische Aufgabe der Gegenwart. Eine kritisch-histor. Studie. 2. Aufl. Breslau, E. Trewendt (VII, 160 S. gr. 8). 4 M. — **Eisler**, Dr. Rud., Die Weiterbildung der Kant'schen Aprioritätslehre bis zur Gegenwart. Ein Beitrag zur Geschichte der Erkenntnistheorie. Leipzig, W. Friedrich (VIII, 88 S. gr. 8). 1. 80. — **Glossner**, Dr. M., Der spekulative Gottesbegriff in der neueren u. neuesten Philosophie. Paderborn, F. Schöningh (80 S. gr. 8). 1. 80. — **Illingworth**, J. R., Personality, human and divine: Being the Bampton Lectures for the year 1894. Macmillan (268 p. 8). 8 s. 6 d. — **Schriften**, Theosophische. Nr. V, VII—IX. V. Die Lehre der Wiederverkörperung im Christentum. Ein verklungenen Ton des Christentums. Von Hübbe-Schleiden. (14 S.) VII. Theosophie gegen Anarchie. Von Dr. Ernst Ewald. Theosophie u. Anarchie. Offener Brief an Hrn. Dr. Ernst Ewald. (Von R. G. Ring.) (12 S.) VIII. Wie die Theosophie dem sithlichen u. sozialen Elend entgegenwirkt. Von Landger.-R. Reicke. (12 S.) IX. Theosophie u. soziale Fragen. Rede v. Annie Besant. (20 S.) Braunschweig, C.A. Schwetschke & Sohn (12). 20 M.

**Allgemeine Religionswissenschaft. Jinalankara**, or, Embellishments of Buddha. By Buddhakarakhita. Edit., with introduction, notes and translation, by James Gray. Two parts in one. Luzac (112 p. 8). 6 s. — **Sankaracharya**, Tattwa Bodha (Daseinskenntnis). Aus dem Sanskrit übers. v. F. Hartmann, M. D. Leipzig, W. Friedrich (VI, 55 S. 8). 1 M.

**Judenthum. Hodenberg**, Frhr. v., Die Stellung der Deutschen Rechtspartei zum Antisemitismus. Vortrag. Leipzig, Verl. der akadem. Buchh. (37 S. gr. 8). 40 M. — **Jastrow**, M., Dictionary of the Targumim, the Talmud Babil and Yerushalmi and the Midrashic literature. Part 7. Luzac (4). 5 s. — **Sorger**, H., Die 10 Gebote in talmudisch-jüdischer Beleuchtung u. das daraus sich ergebende Urteil üb. das moderne Judentum. Münster, A. Russell (67 S. 8). 70 M. — **Wohl**, Moses, Maimonides' Commentar zum Tractat Chulin. Arabischer Urtext mit verbesserter hebräischer Uebersetzung, Einleitung u. Anmerkungen. (Diss. Bern.) Berlin (XXI, 22 S. 8).

**Freimaurerei. Conder**, E., Records of the hole craft and fellowship of Masons. Swan Sonnenschein (4). 21 s.

**Soziales. Anarchismus**, Der, u. seine Heilung. Von Emanuel. Leipzig, W. Friedrich (47 S. 8). 60 M. — **Fauth**, Adf., Die Sozialdemokraten, was sie wollen u. wie sie sind. Ein Wort der Belehrg. u. ersten Mahng. an die deutschen Arbeiter. 4. Aufl. (16. bis 20. Taus.) Herborn, Buchh. des Nass. Colportagevereins (32 S. 12). 10 M. — **Grupp**, Phpp., Die „Verbrechen“ der Sozialdemokratie. 2. Aufl. Pforzheim. (Esslingen, C. Amsler) (26 S. gr. 8). 50 M. — **McClelland**, James, Social science and social schemes. Swan Sonnenschein (VI, 213 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Naumann**, Fr. Frdr., Soziale Briefe an reiche Leute. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (58 S. 8). 1 M. — **Ruhland**, Doz. Gust., Die Wirtschaftspolitik des Vaterunsers. Berlin, E. Hofmann & Co. (VIII, 94 S. 8). 2 M.

**Verschiedenes. Pfeleiderer**, Otto, Theologie u. Geschichtswissenschaft. Rektorats-Rede. Berlin, J. Becker (22 S. gr. 4). 75 M. — **Schultze**, weil. 1. Gen-Superint. d. Leop., Kirchliche Bausteine. Zeugnisse v. Licht u. Recht der evangel. Kirche. Aus den nachgelassenen Reden u. Abhandlgn. gesammelt von Past. Gymn.-Prof. Jul. Leop. Schultze.

Bremen, C. E. Müller (VIII, 488 S. 8). 5 M. — **Tolstoi**, Graf Leo, Meine Beichte. Deutsch v. Wilh. Lillenthal. Vom Verf. autoris. Ausg. 4. Aufl. Berlin, H. Steinitz (132 S. 8). 1 M. — **Volckelt**, Prof. Johs., Aesthetische Zeitfragen. Vorträge. München, C. H. Beck (VIII, 258 S. gr. 8). 4. 50.

## Zeitschriften.

**Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie.** Hrsg. von dem Geschichtsvereine für Kärnten. XVII. Jahrg.: P. Beda Schroll †, Geschichte des Benedictiner-Stifts Milstat in Kärnten. A. Starzer, Regesten zur Kirchengeschichte Kärntens.

**Bullettino di archeologia cristiana.** IV, 4: Gius. Gatti, Giovanni Battista de Rossi. Necrologia. Cimitero sotterraneo di ignoto nome sul monte Mario. Scoperta dell' epigrafe metrica del martire Quirino vescovo di Sicilia, nella Platonica a S. Sebastiano. Della raccolta delle iscrizioni cristiane di Roma dei primi sei secoli.

**Carinthia I.** Mittheilungen des Geschichtsvereins für Kärnten. 84. Jahrg.: F. G. Hann, Die Tafelgemälde aus der Vituslegende in den Sammlungen des kärntischen Geschichtsvereines in Klagenfurt. Eine kunstgeschichtliche Betrachtung. A. v. Jaksch, Hexen und Zauberer im gräflich Lodron'schen Herrschaftsarchiv in Gmünd. F. G. Hann, Sirenenarstellungen auf kärntischen Christoforsbildern. Rich. Müller, Heiligenblut und der heil. Briccius. F. G. Hann, Ueber einzelne romanische Bauüberreste in Friesach. A. v. Jaksch, Das Grabmal Bischof Heinrich I. von Bamberg in der Minoritenkirche zu Wolfsberg.

**Expositor, The.** Nr. LX, Debr.: James Denney, The Sadducees and immortality. A. S. Wilkins, The western text of the Greek Testament. P. Carnegie Simpson, The realist among the disciples. Joseph Agar Beet, New Testament teaching on the second coming of Christ VI. Its spiritual significance. Whitefoord, The way. Eberhard Nestle, How does the gospel of Mark begin?. Marcus Dods, Survey of recent biblical literature.

**Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens.** X, 1894: H. Ehrismann, Julius Friedr. Emil Rathgeber. Lebensbild eines elsässischen evangelischen Geistlichen und Gelehrten.

**Memorie della accademia d. sc. di Torino.** Tom. XLIV: Franc. Rossi, Di alcuni manoscritti Copti che si conservano nella biblioteca nazionale di Torino. Carlo Cipolla, L'antica biblioteca Novalicinese e il frammento di un codice delle omelie di S. Cesario. Idem, Appunti dal codice Novalicinese del Martyrologium Adonis. Idem, Notizia di alcuni codici dell' antica biblioteca Novalicinese. Idem, Antichi inventari del monastero della Novalesa, con la serie degli abbatì e dei priori del medesimo.

**Monatsschrift, Kirchliche.** Organ für die Bestrebungen der positiven Union. 14. Jahrg. 1894/95, 3. Heft: T. O. Radlach, Die Gustav Adolf-Literatur, besonders bis zum Jahre 1832 und das von Gustav Adolf der Kirche zu Bellingen in der Altmark am 18. Juli 1631 geschenkte Kollektbecken. Ein Beitrag zur Gustav Adolf-Jubelfeier. Die Jugend und der Alkohol. Ueber die lutherische Konferenz für die Provinz Brandenburg in Freienwalde a. O. Die ausserordentliche Generalsynode.

**Quartalschrift, Römische.** VIII. Jahrg., 3. u. 4. Heft: Archäologie. Aufsätze: H. Otte und E. aus'm Weerth, Zwei frühmittelalterliche Windrosen. J. Kulakowsky, Eine altchristliche Grabkammer in Kertsch aus dem Jahre 491 (Schl.). Kleinere Mittheilungen: D. W., Die Inschrift des Abercius. Kirsch, Inschrift vom S. Eucharius-Coemeterium in Trier. D. W., Eine monumentale metrische Martyr-Innschrift. D. W., Ausgrabungen in S. Sebastiano. Carl Maria Kaufmann, Ein altchristliches Pallium des Kgl. Museums zu Berlin. † Comm. G. B. de Rossi (D. W.). Geschichte. Aufsätze: Finke, Zur Geschichte der deutschen Dominikaner im XIII. und XIV. Jahrhundert. Miltenberger, Versuch einer Neuordnung der päpstlichen Kammer in den ersten Regierungsjahren Martin's V. (1417—1420). Schmitz, Die Libri Formatorum der Camera Apostolica. Ehses, Eine Denkschrift aus dem Jahre 1530 über Berufung eines allgemeinen Concils. Kleinere Mittheilungen: Eubel, Series Vicariorum Urbis a. 1200—1558. Baumgarten, Belegstelle über das alte päpstliche Archiv. Schmitz, Zu Matthaeus von Krakau. Miltenberger, Abschwörungen von Schisma und Häresie in der apost. Kammer.

**Revue des études juives.** XXIX, Nr. 57. Juillet—Septbr.: Isidore Loeb, Réflexions sur les Juifs (fin). Marmier, lieutenant-colonel, Nouvelles recherches sur la géographie de la Palestine. Israël Lévi, La commémoration des âmes dans le Judaïsme. A. Epstein, Recherches sur le Séfer Yegira (fin). W. Bacher, Une ancienne liste des noms grecs des pierres précieuses relatées dans l'Exode XXVIII, 17—20. L. Bank, Études talmudiques. Castelli, Le Séfer Sékel Tob (fin). G. Sacerdote, Le livre de l'algèbre et le problème des asymptotes de Simon Motot (fin). M. Popper, Le Juifs de Prague pendant la guerre de trente ans. D. Kaufmann, Notes sur l'histoire de la famille de Pise. Notes et Mélanges: Mayer Lambert, Notes exégétiques, Gen. IV, 4. J. Derenbourg, Le 33e jour de l'Omer. D. Simonsen, Encore le mot ΘΕΒΕΑΜΑΠΙΜΑΤΑ. M. Grunbaum, Un prétendu talisman arabe d'origine juive. W. Bacher, Un acrostiche dans le Mahbéret de Menahem ben Sarouk. M. Kayserling, Mots espagnol dans le Schibbolè Halléké.

**Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.** 22. Hft.: Frdr. Adolf Rief, Die Geschichte des Klosters Hofen und der Reichsstadt Buchhorn. Th. II. Hofen u. die Reichsstadt Buchhorn vom J. 1572 an bis heute. 3. (Suppl.-)Hft.:

Dr. A. De Waal, Die Apostelgruft ad Catacumbas an der Via Appia. Histor.-archaeolog. Untersuchung auf Grund der neuesten Ausgrabungen (144 S. Mit drei Tafeln). 6 Mk.

**Tijdschrift, Theologische.** XXVIII, 6. 1. Novbr.: A. Bruining, De moderne richting en de dogmatiek. (Naar aanleiding van R. A. Lipsius, Lehrbuth d. evang.-protest. Dogmatik, 3. Aufl.; en van H. Schultz, Grundriss d. evang. Dogmatik, 2. Aufl.) H. Was, Een nieuwe verklaring van Plato's Symposium. J. Herderschée, Onderwijs in geloofs-en gedieleer (W. Bornemann, Unterricht im Christentum, 3. Aufl.).

**Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.** XLVIII, 3: Hans Stumme, Elf Stücke im Silba-Dialekt von Tazerwalt. Herm. Jacobi, War das Epos und die profane Litteratur Indiens ursprünglich in Prakrit abgefasst? Alfred Hillebrandt, Vedische Einzelheiten. A. Socin, Notiz über syrische u. arabische Handschriften vom Sinai. David Kaufmann, Noch einmal von .. und zu ... (الملك, دنك). P. Jensen, Grundlagen für eine Entzifferung der phasischen oder cilicischen (?) Inschriften (Schluss). Jul. Lippert, Ibn-al-Kifti über den Ursprung der Axaturien. R. v. Stockelberg, Lexicalisches aus: Wis o Ramin. P. v. Bradke, Zur Bharata-Sage.

**Zeitschrift des Harz-Vereins.** XXVII, 2: Ed. Jacobs, Aus dem Rechnungsbuche des Wernigeroder Dechanten und bischöflich Halberstädtischen u. Hildesheimischen Offizials zu Braunschweig Joh. Kerkener (1507—1541). Ders., Neubau u. Einweihung der Kirche zu Stiege 15. Sept. 1707—13. Sept. 1711.

**Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte.** Bd. IX, Hft. 3: F. Nägner, Zur Geschichte der Jesuiten-Mission in Altona.

**Zeitschrift für christliche Kunst.** 7. Jahrg., 8. Heft: Firmenich-Richartz, Die Flügelgemälde des essener Altares (mit Lichtdr.-Taf.). Die Anbetung der hl. Dreikönige von Barthel Bruyn auf dem essener Altarflügel. Alb. Wormstall, Gothischer Schrank vom Jahre 1425 (mit Abb.). Max Lehrs, Vorlagen für Goldschmiedegravirungen (mit Abb.). Stephan Beissel, Ueber die Ausstattung des Innern der Kirchen durch Malerei und Plastik II.

**Zeitschrift für den deutschen Unterricht.** 8. Jahrg., 11. Heft: Eugen Wolff, Gottsched im Kampf um die Aufklärung (Forts.). Otto Lyon, Zu Hans Sachsens vierhundertjährigem Geburtstag.

**Zeitschrift für Theologie und Kirche** 5. Jahrg., 1. Heft: Ziegler, Die ethische Versöhnungslehre im kirchlichen Unterricht I. Hering, Die dogmatische Bedeutung und der religiöse Werth der übernatürlichen Geburt Christi. Harnack, Julian's des Apostaten Beurtheilung des johanneischen Prologs.

**Zeitung, Allgemeine.** Beilage. Nr. 256/57: Schwicker, Die Entstehung des Magyarenthums I u. II. Nr. 257: Zum 350jährigen Stiftungsfest des Collegiums Wilhelmitanum zu Strassburg. Nr. 260: Wilh. Roscher, Die gesetzliche Armenpflege und die unbeschränkte Armensteuer.

### Schulprogramme.

**Merseburg** (Gymn.), Wilh. Bithorn, Die Lehrweise Jesu nach den Synoptikern (16 S. 4).

**Münster i. W.** (Gymn.), Jos. Frey, Schulen im heutigen Westfalen vor dem 14. Jahrhundert (28 S. 4).

**Nakel** (Gymn.), R. Heidrich, Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht in Sexta (20 S. 8).

**Nauen** (Realprogymn.), Friedr. Schaper, Schelling's Philosophie der Offenbarung (40 S. 4).

**Neu-Strelitz** (Realschule), Wetzstein, Die Wandlung der stoischen Lehre unter ihren späteren Vertretern (Schluss der in den Osterprogrammen 1892 und 1893 veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlung (21 S. 4).

**Verschiedenes.** Etliche kleine Broschüren, deren Anzeige in dieser Blatte gewünscht wird, fassen wir kurz zusammen und bemerken im voraus, dass wir nicht annehmen können, dass durch solche kleine Publikationen ein nennenswerther Segen gestiftet werden kann. Sie finden meist nur flüchtige Leser in kleinem Kreise. Vater-Unser. Anleitung, wie man mit rechtem Verstand beten soll von A. Rohde, Pfr. in Chemnitz. Leipzig 1895, Fr. Fleischer (8 S. gr. 8). 15 Pf. Kurze, gute Rathschläge, die aber bei jeder Betrachtung des Vater-Unsers in Schule und Kirche gegeben werden. — Diaspora-Katechismus, d. i. Kurzgefasster Unterricht über die wichtigsten Unterschiede zwischen der evangelischen und katholischen Kirche. Für die Evangelischen, so hin und her in der Zerstreuung wohnen, in Fragen und Antworten zusammengestellt. 2. Aufl. Stuttgart 1893, Steinkopf (74 S. 16). 10 Pf. Kurzgefasst, aber viel zu kurz um die nöthige Erklärung zu bieten. — Die Predigt im Hospital von H. El. Hamilton King. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. Dresden 1894, J. Naumann (31 S. 12), cartonnirt 60 Pf. Eine Dichtung, die im Hospital sicher nicht verstanden wird und auch sonst keinen Trost und keine Erquickung zu bieten vermag. Man sollte doch mit diesen Uebersetzungen englischer religiöser Traktate etwas sparsamer sein. — Mitgabe auf den Lebensweg. Rathschläge und Winke für die deutsche Jugend von Paul Trinks. Leipzig 1894, in Komm. bei Baldamus (59 S. gr. 8). Das wohlgemeinte, aber doch sehr unbedeutende Heftchen gibt Rathschläge über die Berufswahl und handelt dann in ziemlich allgemeinen Redensarten von der Religion, den politischen Parteien, der Gesundheitspflege, der Arbeitsamkeit, der Verträglichkeit, dem Gehorsam und der Ausdauer. Komischer

Weise ist das Heftchen den Kaiserlichen Prinzen gewidmet. — Praktische Winke zur Einrichtung einer Pfarrregistratur von E. W. Kühnert, Pastor zu Hilter. Zweiter Theil Erläuterung der kirchlichen Buchführung. Hannover 1894, Wolf & Hohorst Nachf. (34 S. gr. 8). Die Rathschläge mögen ganz praktisch sein, sind aber nur für gewisse Kreise von Werth.

### Serder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Sieben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Bardenhewer, Dr. D., Patrologie.** Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. gr. 8°. (X u. 636 S.) M. 8; geb. in Halbaffian M. 10. (Bildet einen Bestandtheil unserer „Theologischen Bibliothek“).

**Neumann, Dr. W. A., Qurn Dscheradi.** Studien zu Matth. VIII, 28; Marc. V, 1; Luc. VIII, 26. 37; Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg gr. 8°. (66 S.) M. 1.50.

**Trenkle, Dr. F. S., Der Brief des hl. Jacobus.** Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. gr. 8°. (VIII u. 414 S.) M. 6.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

## Gustav Adolf.

Festspiel von

Otto Devrient.

Das Devrient'sche Festspiel ist dasjenige, welches am meisten Verbreitung gefunden und durch Aufführung in vielen Städten seine Bedeutung und Wirksamkeit erprobt hat. Von dem Texte (Fr. A. 1.—) sind bereits

16 Auflagen

verbreitet.

Beste und billigste  
**Kirchenheizung**  
Specialität seit 1876  
illustrirte Broschüre gratis  
**Sachsse & Co., Halle S.**  
350 Anlagen ausgeführt.

Association Berliner Schneider  
**Fr. Modler & Co., Berlin SW., Johanniterstr. 16**  
empfiehlt ihr Specialgeschäft von  
**Amtstrachten für evangelische Geistliche**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Preisfourante und Muster, sowie auf Wunsch fertige  
Amtstrachten zur Ansicht franko. Princip: **Reelle Bedienung.**

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Sieben erschien:

## Predigten und Betrachtungen

von

**D. Ehrh. Ernst Luthardt.**

Der ganzen Reihe zwölfter Band.

Preis 3 Mk.; eleg. geb. 4 Mk. 20 Pf.

Inhalt. Predigten: 1) Gott ist allgegenwärtig. Pf. 139, 7—12. Am 1. Sonntage nach Epiphania. — 2) Es ist vollbracht. Ev. Joh. 19, 30. Am Karfreitag 1882. — 3) Von der heiligen Schrift. 2 Tim. 3, 15—17. Am 3. Sonntage nach Trinitatis. — 4) Wie der Herr seine Herrlichkeit im Hause offenbart. Joh. 2, 1—11. Am 3. Sonntage nach Epiphania. — 5) Deine Todten sollen leben! Gef. 37, 1—10. Am 25jähr. Jubiläum des Landesvereins für Innere Mission der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen am 18. April 1893 in Dresden.

Betrachtungen: Die Pastoralweisheit des Herrn. Ev. Joh. 4, 1—35. 1857. — 2) Die vier apokalyptischen Reiter. Offenb. Joh. 5 u. 6. 1871. — 3) Ich schäme mich des Evangelii nicht. Röm. 1, 16. 1872. — 4) Auf großen Wassern. Ev. Joh. 6, 16—21. 1874. — 5) Geduld! Hebr. 10, 35—11, 1. 1875. — 6) Für oder wider. Matth. 12, 30; Mark. 9, 40; Luk. 9, 49. 1878. — 7) Der Anbruch des Lichts. Röm. 13, 11. 12. 1882. — 8) Dennoch! Pf. 45, 5. 6. 1883. — 9) Die kirchliche Verwahrlosung und die Gefahr der Sozialdemokratie. 1890. — 10) Der Sieger der Zukunft. Offb. 19, 11. 16. 1890. — 11) Die Heilthaten und der Christenglaube. 1893. — 12) Ueber das zukünftige Geschick der Menschen. Matth. 25, 31—46. 1889.